Boris Godunow

SÄCHSISCHE STAATSTHEATER OPERNHAUS



DRESDEN
1924



GENERAL-
VERTRETUNGEN:

CADILLAC 20/90 PS.

BUICK 15/70 PS. **AMOR** 3/12 PS.

VERTRIEB: **PROTOS** 10/30 PS.

GENERALVERTRETUNG:

**BÜSSING-LASTKRAFTWAGEN
U. OMNIBUSSE**

KRAFTWAGEN U. INDUSTRIEBEDARF-
GESELLSCHAFT
DRESDEN-A.

KJG

FERNRUF: 10313 u. 42951
TELEGR. ADR. „KIG"

RINGSTR. 15

Boris Godunow

1. Bild:

In der Morgenfrühe ist das Volk in den Hof des Jungfrauenklosters bei Moskau befohlen worden. Ohne den Grund des Befehls zu kennen, wird es von einem hartherzigen Vogt gezwungen, auf den Knien für Boris Godunow um Kraft zur Annahme der Zarenkrone zu beten. Murrend und ohne innere Anteilnahme gehorcht es. Ein Zug von wandernden Pilgern, unter denen sich Blinde und Gebrechliche befinden, geführt von Knaben, erscheint, ehrfurchtsvoll vom Volke begrüßt. Die Szene wird von einer melancholischen Stimmung beherrscht.

2. Bild:

Man sieht die Uspenski-, Borisogljebski- und Archangelskikathedrale, in denen nach alter Tradition die Krönung der Zaren erfolgt. Unter Glockengeläute und ungeheurem Jubel des Volkes erscheint Boris aus der Archangelskikathedrale. Sein totenblasses Gesicht und sein müder Gang bilden einen tiefen Kontrast zu der festlichen Stimmung der Szene. Niederkniend bittet er Gott um Segen und um die Kraft, seinem Volke ein Vater zu sein. Unter jubelnden Zurufen betritt er danach die Borisogljebskikathedrale.

3. Bild:

In tiefer Nacht sitzt der alte Mönch Pimen in seiner Zelle im Tschudowkloster, an seiner Chronik Rußlands schreibend. Einen langen bedeutungsvollen Abschnitt russischer Geschichte

hat er selbst mit erlebt und aufgezeichnet. Nun bleibt ihm nur noch übrig, die Thronbesteigung des Zaren Boris zu beschreiben. Unter dem Morgensang der Mönche, den man von weitem hört, erwacht Pimens in derselben Zelle wohnender Schützling, der junge Klosterbruder Grigorij, der Tag und Nacht von dem Gedanken verfolgt wird, zur Zarenkrone Rußlands berufen zu sein. Er weiß durch Pimen, daß Boris, um zur Herrschaft zu gelangen, den Zarewitsch, den unmündigen Sohn Iwans des Schrecklichen, hat töten lassen und erfährt durch eine unauffällige Frage von Pimen, daß der Ermordete heute etwa im gleichen Alter wie er selbst stehen würde. Nachdem Pimen die Zelle zur Morgenandacht verlassen hat, bleibt Grigorij zurück und schwört Boris Rache und Untergang; er selbst will Zar werden.

4. Bild:

Bei der jungen Wirtin einer Schenke, unweit der litauischen Grenze, erscheint Grigorij in Begleitung zweier Bettelmönche, Warlaam und Missail: Die Mönche bekommen Wein, fühlen sich heimisch in der Schenke und geraten in ärgerliches Staunen, daß Grigorij sich, ohne zu trinken, schweigsam abseits setzt. Nachdem Warlaam, durch den Wein in Stimmung versetzt, mit elementarer Wucht das Lied von der Stadt Kasan gesungen hat, in der Iwan der Schreckliche durch eine Mine 40000 Tataren in die Luft sprengen ließ, sinkt er neben seinem festschlafenden Freund Missail allmählich in Halbschlummer, den sich Grigorij zunutze macht, um hastig von der Wirtin die Wege ins Litauische zu erfragen. Plötzlich erscheint eine Streifwache, die nach dem entflohenen, bereits als Aufrührer verfolgten Grigorij fahndet. Da die Häscher selbst des Lesens unkundig sind, meldet sich Grigorij zur Verlesung des Steckbriefes und gibt in dem Bestreben, sich selbst aus der gefährlichen Lage zu befreien, eine Beschreibung des Bettel-

mönches Warlaam. Dieser, der nun von den Häschern gepackt wird, entsinnt sich aus Selbsterhaltungstrieb der eigenen spärlichen Lesekunst und buchstabiert mühsam die Personalbeschreibung Grigorijs, der, als der Gesuchte erkannt, ein Messer zückend aus dem Fenster springt und entkommt.

5. Bild:

Xenia, die um den Tod ihres Bräutigams trauernde Tochter des Zaren Boris, und ihr Bruder Feodor sitzen in einem Gemach des Kremls, bei ihnen die Amme, die mit dem Lied von Mücke und Wanze Xenia fröhlich zu stimmen sucht, und Feodor, der Zarewitsch, beteiligt sich an diesem Gesange, als plötzlich Boris eintritt. Gütig begrüßt er seine Kinder, insbesondere Feodor, der ihm in kindlicher Freude Rußlands Landkarte zeigt. Alleinbleibend erinnert sich Boris seiner nun schon siebenjährigen ruhmreichen, für ihn selbst aber glücklosen Regierungszeit. Dem Spruch der Magier, die ihm langes Leben und Regieren verheißen, glaubt er nicht; nachdem er sein Ziel, die Krone, erreicht hatte, verließen ihn die quälenden Gedanken an den sein Gewissen belastenden Mord nicht mehr. Der intrigante Reichsverweser, Fürst Schuiskij, erscheint, um Boris Mitteilung von dem ungeheuren Zulauf zu machen, den der Aufrührer Grigorij in Polen und Litauen finde. König und Papst hätten sich für ihn erklärt, das Wohl des Landes erfordere von Boris schnellstes Handeln. Doch dieser wird wieder von seinen Gewissensqualen überwältigt. Er zwing Schuiskij, den Mitwisser von der Ermordung des Zarewitsch, ihm den Hergang der Tat zu wiederholen, wobei Schuiskij den Zaren geschickt bis an die Grenze des Wahnsinns zu treiben versteht. Schuiskij wird schroff entlassen und Boris glaubt im Fieberwahn das ermordete Kind im Zimmer zu sehen; überwältigt fällt er zu Boden, Gott um Gnade für den Verbrecher und Zaren Boris bittend.

6. Bild:

Dimitri erwartet im Schloßgarten zu Sandomir in Polen Marina. Ein festlicher Aufzug polnischer Magnaten, an ihrer Spitze Marina, erscheint. Letztere bleibt mit Dimitri allein zurück und stachelt ihn auf, seine Ansprüche auf den Zarenthron mit aller Kraft weiter zu verfolgen. Nur dem Zaren Dimitri wolle sie ihre Liebe schenken.

7. Bild:

In großem Aufruhr stürzt das gequälte Volk in eine Waldlichtung bei Cromy, einen gefangenen Bojaren vor sich hertreibend. Die Bettelmönche Warlaam und Missail hetzen die Menge gegen Boris, den Zarenmörder, auf und machen gleichzeitig Stimmung für Dimitri. Es gelingt ihnen, das Volk zur hellsten Empörung zu treiben, so daß es in seiner Wut zwei Jesuiten, die ebenfalls für Dimitri werben, mißversteht und diese mißhandelt. Dimitri erscheint hoch zu Roß und stellt sich an die Spitze der Aufrührer zum Zuge gegen Moskau Das Dorf Cromy brennt. Ein Idiot bleibt allein auf der Szene zurück, prophetisch die Schrecken ahnend, die dem russischen Volke bevorstehen.

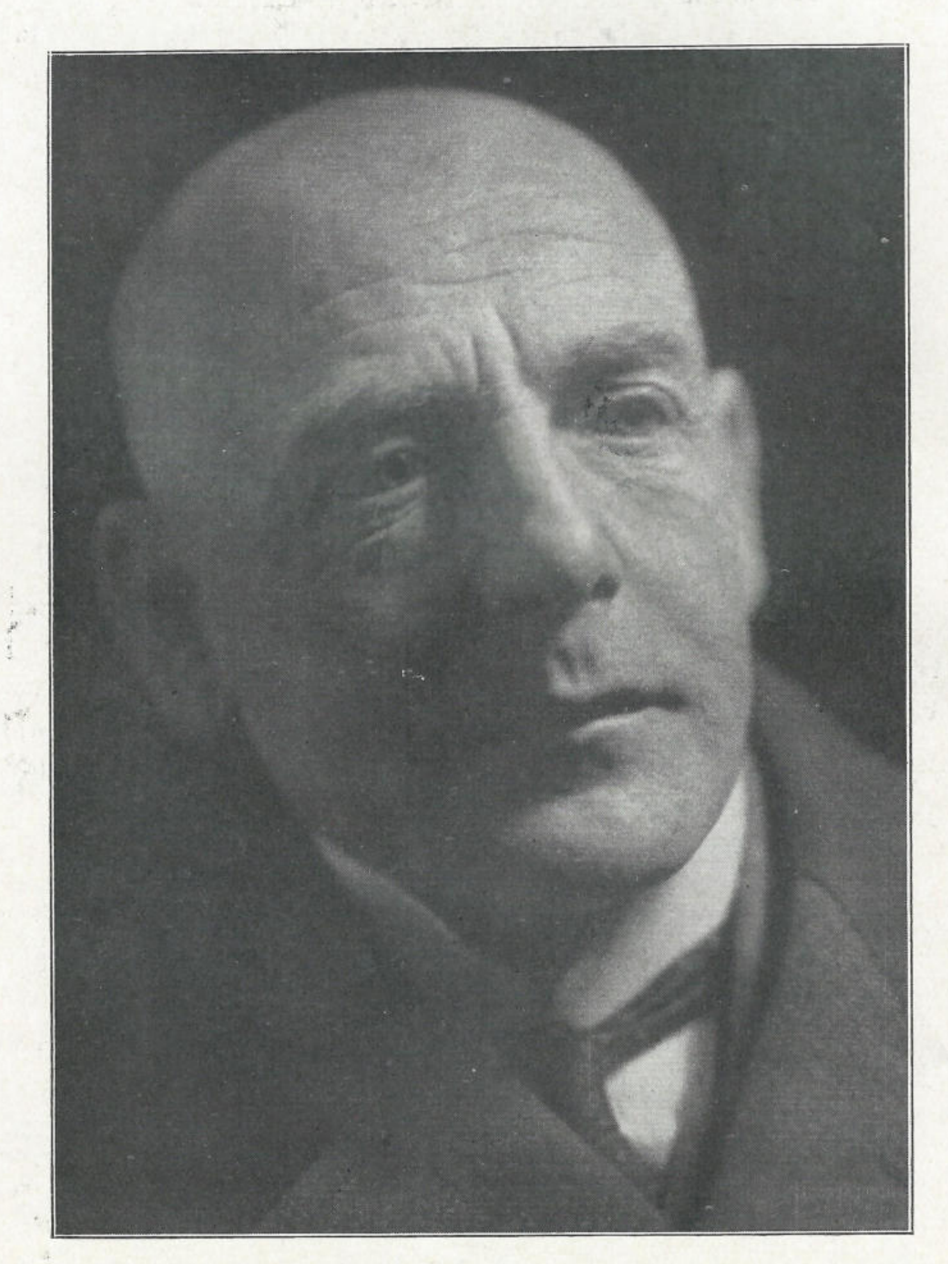
8. Bild:

Eine Sitzung der Duma im Zarenschlosse zu Moskau fällt das Todesurteil gegen Dimitri, der mit seinen Scharen heranrückt. In der Sitzung erscheint plötzlich Boris, der in seinen Gewissensqualen fast dem Wahnsinn verfallen ist. Schuiskij spielt seinen letzten Trumpf aus; durch den Mönch Pimen läßt er Boris von Wundern erzählen, die an dem Grab des kleinen Dimitri geschehen seien. Boris bricht zusammen, er befiehlt, das Bußkleid zu bringen, da er seinen Tod nahen fühlt. Sterbend umarmt er seinen Sohn und sinkt unter dem Geläute der Todesglocken und dem Gesange der Kirchensänger entseelt zu Boden.



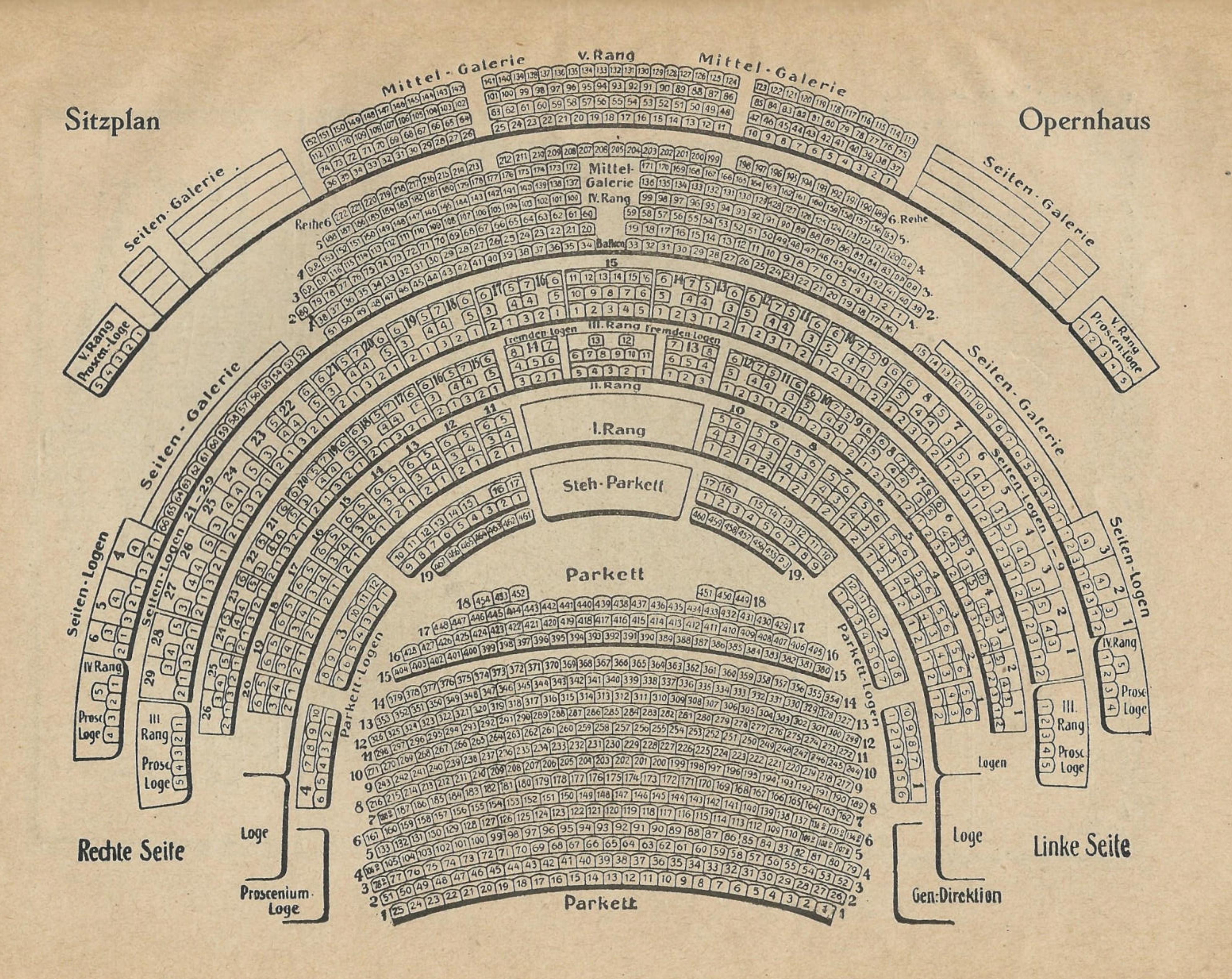
GENERALMUSIKDIREKTOR FRITZ BUSCH

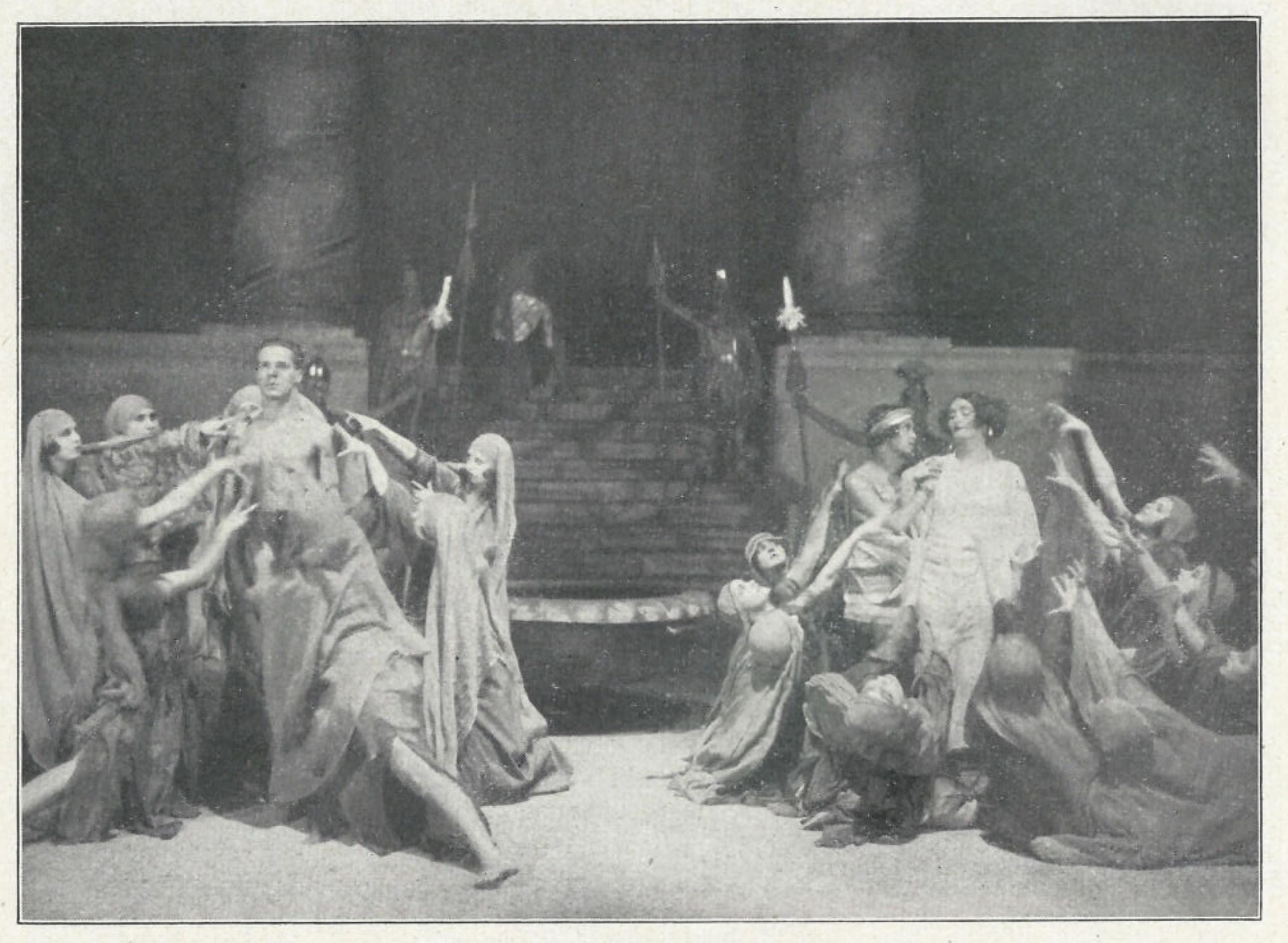
Aufnahme: Franz Fiedler, Dresden



OBERSPIELLEITER ALOIS MORA

Aufnahme: Ursula Richter, Dresden


Sitzplan
Opernhaus
Mittel-Galerie
V. Rang
Mittel-Galerie
Seiten-Galerie
Seiten-Galerie
V. Rang Proscen.-Loge
V. Rang Proscen.-Loge
Mittel-Galerie
IV. Rang
Balkon
III. Rang
Fremden-Logen
Fremden-Logen
II. Rang
Seiten-Galerie
Seiten-Galerie
Seiten-Logen
Seiten-Logen
Seiten-Logen 21-29
Seiten-Logen 1-9
I. Rang
Steh-Parkett
Parkett
Parkett-Logen
Parkett-Logen
IV. Rang Prosc. Loge
III. Rang Prosc. Loge
Logen
Loge
Loge
Proscenium-Loge
Gen.-Direktion
Rechte Seite
Linke Seite
Parkett



JOSEPHSLEGENDE

Iril Gadesco — Ellen Petz

Aufnahme: Ursula Richter, Dresden



FEUERSNOT

Helene Jung Angela Kolniak
Adelma v. Tinty

Waldemar Staegemann
Elisa Stünzner

Aufnahme: Ursula Richter, Dresden



KAPELLMEISTER KURT STRIEGLER



TINO PATTIERA

OPERNHAUS

Mittwoch, am 19. November 1924, Anfang ½7 Uhr
Für die Donnerstag-Anrechtsinhaber der Reihe B des 20. November

BORIS GODUNOW

Musikalisches Volksdrama in vier Aufzügen und einem Prolog
(nach Puschkin und Karamsin) von M. P. Moussorgsky

Inszenierung: Issai Dobrowen
Musikalische Leitung: Fritz Busch / Spielleitung: Georg Toller

Personen:

Borris Godunow	Robert Burg
Fedor, } seine Kinder	Grete Nikisch
Xenia, } seine Kinder	Angela Kolniak
Xenias Amme	Elfriede Haberkorn
Fürst Wassili Iwanowitsch Schuiskij	Ludwig Eybisch
Andrej Schtschelkalow, Geheimschreiber	Paul Schöffler
Pimen, Chronikschreiber, Eremit	Adolph Schoepflin
Der falsche Demetrius (genannt Grigorij)	Theo Strack
Marina Mnischek, Tochter des Wojowoden v. Sandomir	Eugenie Burckhardt
Warlaam, } Bettelmönche	Otto Goritz a. G.
Missail, } Bettelmönche	Hanns Lange
Eine Schenkwirtin	Elfriede Haberkorn
Ein Blödsinniger	Heinrich Teßmer
Nikititsch / Polizeihauptmann	Julius Puttlitz
Ein Leibbojar	Richard Oswald
Bojar Chruschtschow	Justus Hahn
Lowitzky, } Jesuiten	Paul Schöffler
Tschernjakowsky, } Jesuiten	Wilhelm Moy
Ein reicher polnischer Magnat	Rudolf Hornuff
Mitjucha	Karl Lohse-Hellmuth
Ein Bauer	Hans Rudolph
Erste Frau aus dem Volk	Lucia Dölitzsch
Zweite Frau aus dem Volk	Marianne Gersfeld
Afimja, 130jährige Frau aus dem Volk	Charlotte Schlenker
Rosa, Dienerin der Marina	Elsa Seiter
Nonne (Kerzenverkäuferin)	Charlotte Schmieder
Zwei Polizisten	Rudolf Hornuff
	Johannes Wink

Bauern und Weiber. Bojaren. Bojarenkinder. Strelitzen. Wachen. Hauptleute. Magnaten. Polnische Damen. Mädchen aus Sandomir. Wandernde Pilger. Volk

Zeit der Handlung: 1598—1605

Einstudierung der Chöre: Karl Pembaur
Bühnenbild: Andr. Chudjakoff / Beleuchtung: Max Hasait / Trachten: Leonh. Fanto
Nach dem fünften Bild eine längere Pause

Textbücher sind für 0,70 Goldmark an der Kasse und bei den Türschließern zu haben

Einlaß und Kassenöffnung ¾6 Uhr / Anfang ½7 Uhr / Ende 10 Uhr

Verlag: Verwaltung der Sächsischen Staatstheater — Anzeigenverlag: H. Molitor & Co., Dresde
Druck: Buchdruckerei der Wilhelm und Bertha v.

SPIELPLAN

Opernhaus

Donnerstag, am 20. November: Außer Anrecht: Die Orestie. Anfang 7 Uhr ⟨D.V.: Nr. 10254–10416⟩

Freitag, am 21. November: Für die Freitag-Anrechtsinhaber der Reihe A vom 14. Nov.: Fidelio. Anfang 1/2 8 Uhr ⟨D.V.: Nr. 3793–3859⟩

Sonnabend, am 22. November: Außer Anrecht: Salome. Anfang 1/2 8 Uhr ⟨D.V.: Nr. 3860–3925⟩

Sonntag, am 23. November: Außer Anrecht: Der Bajazzo / Sizilianische Bauernehre. Anfang 7 Uhr

Montag, am 24. November, Anrechtsreihe A: Die Zauberflöte. Anfang 7 Uhr ⟨D.V.: Nr. 3926–3961⟩

Schauspielhaus

Donnerstag, am 20. November: Außer Anrecht: Intermezzo. Anfang 1/2 8 Uhr

Freitag, am 21. November, Anrechtsreihe A: Im weißen Rößl. Anfang 1/2 8 Uhr

Sonnabend, am 22. November, Anrechtsreihe A: Nju. Anfang 1/2 8 Uhr ⟨D.V.: Nr. 10417–10446⟩

Sonntag, am 23. November: Außer Anrecht: Die Familie Schroffenstein. Anfang 7 Uhr ⟨D.V.: Nr. 10447–10542⟩

Montag, am 24. November, Anrechtsreihe B: Die heilige Johanna. Anfang 7 Uhr ⟨D.V.: Nr. 10543–10565⟩

A. 19, Augsburger Str. 33, Fernsprecher 32755 und 40338 – Aufnahmen: Ursula Richter, Dresden
ensch Stiftung, Dresden-A. 1, Waisenhausstraße 34

Preis des Programmheftes 30 Pf.

Seidenhaus **Zschucke**

An der Kreuzkirche 2

das führende Haus Dresdens in Samt und Seide

PELZE in einfacher, mittlerer und feinster Ausführung vorrätig und auf Bestellung

August Krause, Kürschnermeister

Dresden-N. / Hauptstraße 10

Fernruf 11982





CHARLOTTE VIERECK



HELENE JUNG

Aufnahme: Franz Fiedler, Dresden


Preisgekrönt!
Eg-Gü
in der Tube
EDEL-SCHUH-PUTZ
WELT-WACHS-WERK •• DRESDEN-A16


ALTER KORN
J. C. Bramsch
Specialitäten
der
Dresdner Presshefen- u.
Kornspiritus-Fabrik
sonst
J. L. Bramsch, Dresden.


GARAGEN-AKT.-GES.
DRESDEN
LINDENGASSE 8-12
zwischen Sidonienstr.
und Bürgerwiese.
FERNRUF 27480.
Grösste u. modernste Garage des Continents.



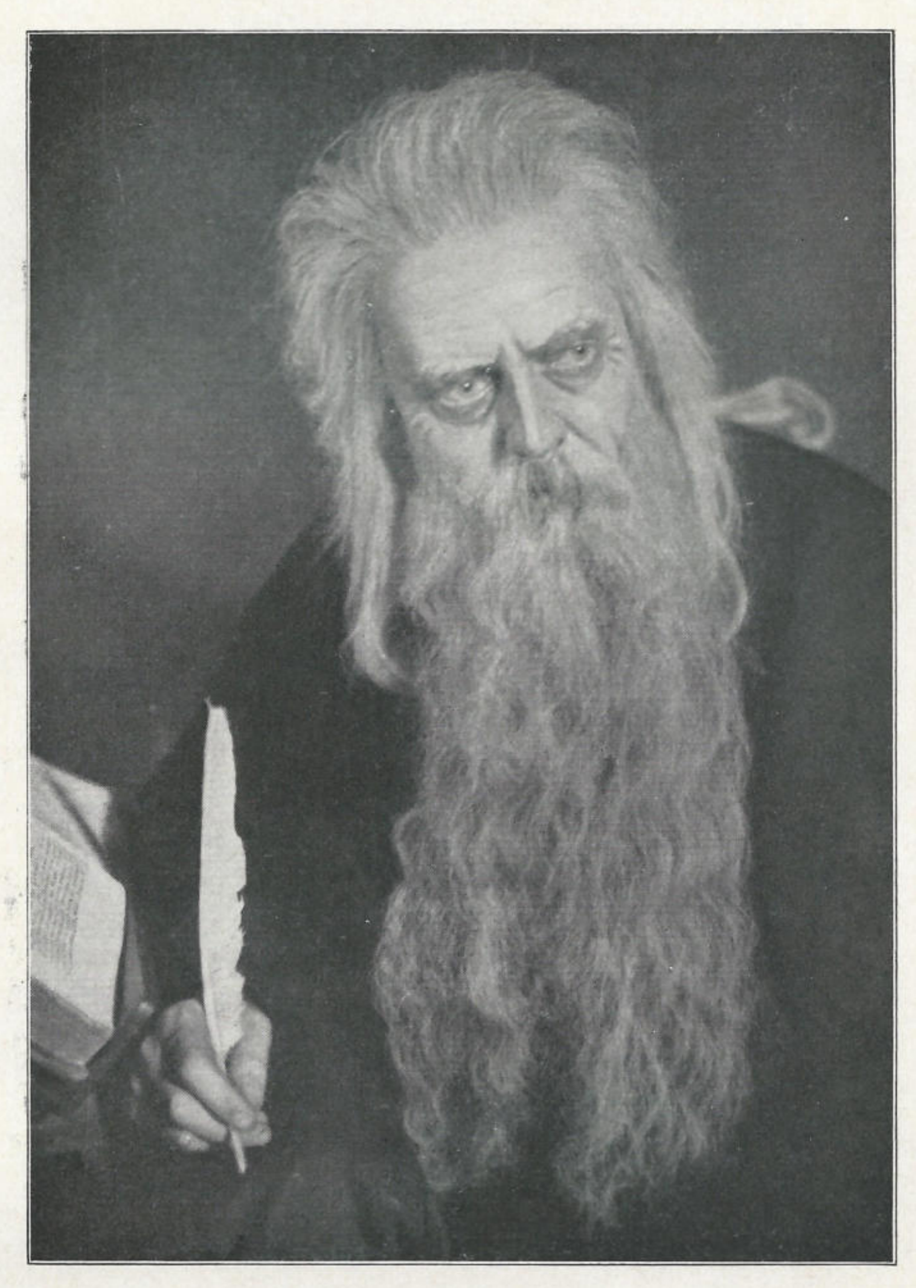
BORIS GODUNOW
Grete Nikisch Robert Burg

Aufnahme: Ursula Richter, Dresden



SUSANNE DOMBOIS ALS SULAMITH IN JOSEPHSLEGENDE

Aufnahme: Ursula Richter, Dresden



WILLY BADER
ALS PIMEN IN BORIS GODUNOW

Aufnahme: Ursula Richter, Dresden



JULIUS PUTTLITZ IN BORIS GODUNOW

Aufnahme: Ursula Richter, Dresden

Hauptbahnhofswirtschaft Dresden

Beyer & Bergmann



Vornehme Gaststätten

Besonders empfohlen die Speisesäle »Pirna«, »Moritzburg«, »Weesenstein«

Größter und leistungsfähigster Küchenbetrieb zirka 350 Angestellte

Im Speisesaal »Pirna« Mittags- und Abendkonzerte

Buchdruckerei der Wilhelm und Bertha v. Baensch Stiftung, Dresden